

Südwest Presse, 31. Mai 2012, Jürgen Schäfer,
<http://www.swp.de/goepfingen/lokales/voralb/Neuer-Schwung-fuer-Dirtpark;art5775,1483279>

Bad Boll. Der Dirtpark in Bad Boll soll neuen Schwung bekommen. Dafür greifen die "Bone Fackers" zu Schaufel und Bagger. Am Pfingstwochenende haben sie geschuftet, diese Woche läuft der Feinschliff.

Ein Dirtpark ist nicht für die Ewigkeit gemacht. Wind und Wetter setzen ihm zu, verpassen ihm Risse und schleifen ihn ab. Damit haben die Bone Fackers schon elf Jahre Erfahrung. So lange betreiben sie ihren Parcours auf einem Feld von 65 mal 15 bis 20 Meter, der so geschickt hinter dem Schulgelände von Bad Boll liegt, dass er den Passanten verborgen bleibt. "Alle zwei Jahre müssen wir größere Umbauten machen", sagt Gründungsmitglied Achim Okenka. Und dafür gibt es noch einen zweiten Grund, der mindestens ebenso wichtig ist: Die Strecke soll immer wieder verändert werden, damit es den Radakrobaten nicht langweilig wird.

Das ist jetzt mal wieder fällig. Zu zehnt sind sie angerückt, die Schaffer des jungen Vereins, der etwa 50 Mitglieder und 20 Aktive hat. Julian Schwede ist diesmal der wichtigste Mann: Er steuert den Minibagger, der die Erde mühelos zu neuen "Sprüngen" aufwürmt. Die anderen haben die Kuli-Arbeit an den Schaufeln und Schubkarren.



Julian hat sich geradezu auf den Bagger gestürzt, verrät Okenka, für ihn wird an diesem Tag ein "Kindertraum" wahr. Das sagt der 20-Jährige, der das Abi in der Tasche hat, halb im Ernst, halb im Spaß. Er nimmt dieses Vergnügen gerne mit, weitere Ambitionen hat er nicht. Und so einfach geht es: ein Hebel

für die Kette, einer für die Schaufel. Julian hat das voll im Griff. Aber ein bisschen mulmig wird es ihm doch jedesmal, wenn er den Bagger wie auf einer Rampe in den Erdhaufen hineinschiebt und in Schräglage sitzt.

Was zu machen ist: Neue Sprünge in der zweiten Reihe sollen bis zu zwei Meter hoch aufgeschüttet werden, auch eine Steilkurve wird neu modelliert. Das verlangt Augenmaß. Sitzen die Sprünge auch im richtigen Abstand zueinander? So dass die Fahrer von einem zum anderen schanzen können? Okenka ist sich in einem Fall nicht sicher. Aber Hauptsache, es sind mal Sprünge aufgetürmt, feinjustieren kann man sie immer noch. Ein halber Meter hin oder her - "das kriegt man mit der Schaufel hin", meint er. Aber einen Sprung auftürmen, da müsste man gleich mal zehn Kubikmeter Erde bewegen.